

der landschaftlichen Gestaltungsweise fortgeführt. Doch auch formale Ähnlichkeiten zum Rokokogarten sind noch unübersehbar: Die Anlage bildete ein mehr oder weniger geschlossenes Gehölzmassiv, in dem – in Form der Hogarthschen Ideallinie<sup>11</sup> – geschlängelte Wege zu den verstreut eingeordneten Partien führten, die an Bosketts und Heckenquartiere älterer Gartenformen erinnern. Erst in der klassischen Phase der Genese des deutschen Landschaftsgartens trat eine professionelle Raumbildung mit natürlichem Material wieder in den Vordergrund der Gartengestaltung. Ihr Hauptvertreter, der Generaldirektor der Königlich-preussischen Gärten, Peter Joseph Lenné (1789–1866), zu dessen Spätwerk u. a. die Entwürfe zur Umgestaltung der Dresdner Bürgerwiese zählen<sup>12</sup>, richtete sich auch verbal gegen die „Nachahmung von Spielereien der ästhetischen Gärten auf geringem Raum ein Universum aller Zeiten und Zonen zu schaffen, ...“<sup>13</sup>. Der besondere Reiz früher landschaftlicher Anlagen, wie der in Machern, gründete sich jedoch noch in starkem Maße auf die Vielgestaltigkeit ihrer plastischen und architektonischen Ausstattung. Auswahlweise sind für Machern zu nennen: die Lindenauische Familiengruft, in Anlehnung an ägyptische Architekturformen als düster aufragende Steinpyramide mit klassizistischem Portikus ausgebildet, die künstliche Ruine „Ritterburg“, deren fünfgeschossiger Turm als Privatmuseum und Aussichtswarte diente, sowie als bauliches Symbol der Vergänglichkeit und als Hinweis auf die eigenen kulturellen Werte der Vergangenheit galt und die Eremitage, ein mit Moos bekleideter und mit Stroh bedeckter Fachwerkbau.

In Anlagen wie dieser wird deutlich, daß sich die Kunstabsicht des frühen Landschaftsgartens neben der Ausbildung verschiedener – und bei Hirschfeld auch klar definierter – Empfindungsmodi, wie die der feierlichen, der angenehmen und heiteren, der melancholischen und der romantischen Gegend, vornehmlich als Assoziationsprinzip verwirklicht wurde.<sup>14</sup> Das Sammelsurium literarischer, sentimentaler, historischer und geografischer Bezüge weist auf das Bildungsbestreben der bürgerlichen Aufklärung und ist zugleich ein architekturhistorisch bemerkenswertes Indiz darauf, daß die Wurzeln des Historismus des 19. Jahrhunderts weit in das vorherliegende Jahrhundert zurückreichen und auch mit der eklektizistischen Verwendung unterschiedlichster Stilformen in den Gartenbauwerken des Landschaftsgartens vorgebildet wurde.<sup>15</sup> Ging es in den ersten „englischen“ Anlagen, die z. T. noch den geometrischen Grundstrukturen älterer Gartentypen ein- oder angegliedert waren (z. B. Neschwitz und Johann-Georg-Garten, Dresden), um eine komprimierte Nachbildung landschaftlicher Formen, wurde jetzt die Landschaft selbst zum Objekt großräumiger Gestaltungen. Parkgestaltung und „Landschaftsverschönerung“ wurden zu einem ineinandergreifenden Prozeß; die Übergänge vom eigentlichen Garten (Park) zur Umgebung wurden fließend und nicht mehr wahrnehmbar.

Unter Nutzung der vorhandenen geomorphologischen Situation hatte sich mit den sentimentalromantischen Tälern eine besondere und für Sachsen fast typische Form des Landschaftsgartens herausgebildet. Die bedeutendste Anlage dieser Art ist das Seifersdorfer Tal zwischen Hermsdorf und Radeberg, das seit 1781 unter Einfluß der Gräfin Christiane von Brühl angelegt wurde. Die stimmungsvolle Schönheit des Rödertals wurde genutzt und in sentimentalem Sinn mit einer Vielzahl von Denkmälern, Tempeln und Hütten ausgestattet. „Sie erinnern an in der Ferne ruhende Tote, an Musen und Grazien, an Freundschaft und Gastlichkeit, an die Pfleger des Tals, das gräfliche Ehepaar . . .“<sup>16</sup> Benennungen wie „Tempel dem Andenken guter Menschen“, „Sessel der Freundschaft“ oder „Tempel der Musen“ mit der Büste Wielands, charakterisieren den Gehalt dieser Anlage. Die meisten dieser Elemente sind grundsätzlich mit Inschriften versehen. In der 1771 von Georg Heinrich von Carlowitz bei Röhrsdorf ausgestatteten Anlage waren sogar zahlreiche Bäume mit auf Blech- und Holztafeln gebrachten Texten bestückt, die zur „Vertiefung der